

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921**

13 (14.1.1921) Erstes Blatt

Desunpreis: ...

Karlsruher Tagblatt

Die Tages...

Berlin, Schilling...

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift 'Die Pyramide'

Badische Morgenpost

Verantwortlich für Politik: Martin Golsinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt...

118. Jahrg. Nr. 13.

Freitag, den 14. Januar 1921

Erstes Blatt

Der Sturz des Kabinetts Lcgues.

Nachdem sich vor drei Monaten (am 2. September 1920) der sozialistische Ministerpräsident Millerand als Nachfolger Deschanel zum Präsidenten der französischen Republik hätte wählen lassen...

Man will nämlich nicht, daß die für den 19. Januar angelegte interalliierte Konferenz verschoben werden muß.

Als Nachfolger Lcgues werden Poincaré, Briand und Barthou genannt; das besondere persönliche Vertrauen Millerands, von dem die Wahl abhängt, gehen der von der Genfer Völkerbundversammlung her bei uns wegen seiner starken deutschfeindlichen Haltung noch in besonders lebhafter Erinnerung stehende Leon Bourgeois und Viviani, der ihn dabei forsch unterstützte, Barthou hat, wie eben angedeutet, sein Amt als Präsident der republikanischen und demokratischen Liga niedergelegt.

um den Mäcken für einen Ministerstuhl bezw. für den des Ministerpräsidenten freizubekommen.

Jean Claude Georges Lcgues erhält in der Pariser Presse monotonen Fußtritt; sie läßt deutlich durchblicken, daß sie in ihm nur den Strohhalm Millerands sieht, daß aber die gegenwärtige Zeit einen starken Mann an der Spitze der Regierung erfordert. Er betont der 'Matin', die Schwere der Krise liegt in dem Bewusstsein der interalliierten Konferenz, bei der die Kontinuität

der französischen Regierung in Erscheinung treten muß; das Ministerium erfordert heute Männer ersten Ranges.

Der Auf dieser Blätter nach starken Männern beweist uns, daß wir von dem neuen Kabinett nichts gutes zu erhoffen haben; die Mehrheit der Kammer und damit der französischen Bevölkerung hält in ihrer Verbildung, die sich der einst an Frankreich selbst stark rächen wird, noch immer an einer haßerfüllten Politik Deutschlands gegenüber fest.

Der Fall des Kabinetts Lcgues.

Zwei Lösungen. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. (Havas.) Zu der Ministerkrise wird gemeinhin: Zunächst kommen zwei Lösungen in Frage: 1. Bildung eines Kabinetts mit Briand, Poincaré oder Viviani als Minister des Äußeren, 2. Bildung eines Ministeriums durch eine dieser drei Persönlichkeiten, die dann die Ministerpräsidentenwahl mit dem Votum des Ministers für auswärtige Angelegenheiten verbinden soll.

saute u. a., es gebe wohl kein Beispiel dafür, daß ein Parlament in so kurz bemessener Frist sich über so schwere Fragen auszusprechen habe wie das französische.

Die Vermutliche Ministerliste. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 13. Jan. Mit anderen Blättern teilt der 'Gaulois' die vermutliche Zusammensetzung des neuen französischen Kabinetts mit. Genannt werden als Ministerpräsident Briand, als Außenminister Viviani, als Finanzminister Charles Dumont und als Minister für die befreiten Gebiete Loucheur.

Das 'Journal' glaubt bereits sagen zu können, wie etwa Peret das Kabinett bilden würde. Er werde Briand zum Minister des Äußeren machen, Barthou zum Kriegsminister, Bonnesfay zum Justizminister und den Verzichtserkasser im Finanzministerium der Kammer Dumont zum Finanzminister.

Der Favorit.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Marcel Guin sagte im 'Echo de Paris', er glaube, daß Peret dem Präsidenten der Republik als den für die Regierungsbildung im Augenblick Geeignetsten Poincaré vorschlagen werde.

Die Vermutliche Ministerliste.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Mit anderen Blättern teilt der 'Gaulois' die vermutliche Zusammensetzung des neuen französischen Kabinetts mit. Genannt werden als Ministerpräsident Briand, als Außenminister Viviani, als Finanzminister Charles Dumont und als Minister für die befreiten Gebiete Loucheur.

Paris, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Laut 'Matin' hält das Parlament den Augenblick für gekommen, um das Portefeuille des Ministerpräsidenten von dem des Ministers des Äußeren zu trennen. Der Ministerpräsident soll sich hauptsächlich mit der allgemeinen Geschäftsführung befassen und die auswärtige Politik einem eigenen Minister überlassen.

Wegen England.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Zum Sturz des Ministeriums Lcgues schreibt 'Deuvre', daß die gestrige Abstimmung ein klares Ergebnis gehabt habe. Das Blatt will nicht lassen, daß das Ministerium gegen England gestürzt ist. Aber es ist ungewiss, daß es wegen England gestürzt worden sei.

Lloyd George.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Nach einer Havasmeldung aus London hat Lloyd George seinen Londonaufenthalt verlängert. Er weiß immer noch nicht, ob er sich nach Paris zur Konferenz begeben wird.

Erwünsch.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. 'Daily Chronicle' schreibt: Der Fall des Kabinetts Lcgues sei keine Ueberraschung, doch müsse man sich wundern, daß er in einem politischen Hinsicht erwünscht sei.

e. London, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.)

'Times' beschäftigen in aller Form den schon vor der französischen Ministerkrise gefassten Beschluß Lloyd Georges, sich nicht an der Ministerkonferenz nach Paris zu begeben.

Neue Steuern.

(Eigener Drahtbericht.)

B. Berlin, 13. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat sich in einer Unterredung über die neuen Forderungen der Beamten und die Möglichkeit, sie zu decken, geäußert und dabei gesagt, daß mit dem bisherigen Beschlusse durch die neuen Forderungen im ganzen 15 Milliarden neu zu beschaffen sind.

„Le Peuple.“

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Aus Anlaß des Austritts des Kabinetts Lcgues stellt 'Le Peuple' die Frage, ob die, die die gestrigen Verhältnisse hervorgerufen haben, etwa nicht zu neuen Streichen anfordern und ob die Regierung von morgen, die die Aufgabe hat, ihre Politik vor den Ministerpräsidenten Englands, Belgiens und Italiens auseinander zu setzen, nicht gebundene Hände habe, um die Zwangsmaßnahmen zu verlangen, auf die Lcgues verzichtet zu können glaubte, weil er sie nicht für nötig hielt.

Des Kammerpräsidenten Rede.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Die Rede, die der Kammerpräsident gestern beim Antritt seines Amtes gehalten hat, wird von der Morgenpresse allgemein als eine Programmrede bezeichnet.

Der Fall des Kabinetts Lcgues.

Zwei Lösungen. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. (Havas.) Zu der Ministerkrise wird gemeinhin: Zunächst kommen zwei Lösungen in Frage: 1. Bildung eines Kabinetts mit Briand, Poincaré oder Viviani als Minister des Äußeren, 2. Bildung eines Ministeriums durch eine dieser drei Persönlichkeiten, die dann die Ministerpräsidentenwahl mit dem Votum des Ministers für auswärtige Angelegenheiten verbinden soll.

Das 'Journal' glaubt bereits sagen zu können, wie etwa Peret das Kabinett bilden würde. Er werde Briand zum Minister des Äußeren machen, Barthou zum Kriegsminister, Bonnesfay zum Justizminister und den Verzichtserkasser im Finanzministerium der Kammer Dumont zum Finanzminister.

Der Favorit.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Marcel Guin sagte im 'Echo de Paris', er glaube, daß Peret dem Präsidenten der Republik als den für die Regierungsbildung im Augenblick Geeignetsten Poincaré vorschlagen werde.

Wegen England.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Zum Sturz des Ministeriums Lcgues schreibt 'Deuvre', daß die gestrige Abstimmung ein klares Ergebnis gehabt habe. Das Blatt will nicht lassen, daß das Ministerium gegen England gestürzt ist. Aber es ist ungewiss, daß es wegen England gestürzt worden sei.

Erwünsch.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. 'Daily Chronicle' schreibt: Der Fall des Kabinetts Lcgues sei keine Ueberraschung, doch müsse man sich wundern, daß er in einem politischen Hinsicht erwünscht sei.

„Le Peuple.“

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Aus Anlaß des Austritts des Kabinetts Lcgues stellt 'Le Peuple' die Frage, ob die, die die gestrigen Verhältnisse hervorgerufen haben, etwa nicht zu neuen Streichen anfordern und ob die Regierung von morgen, die die Aufgabe hat, ihre Politik vor den Ministerpräsidenten Englands, Belgiens und Italiens auseinander zu setzen, nicht gebundene Hände habe, um die Zwangsmaßnahmen zu verlangen, auf die Lcgues verzichtet zu können glaubte, weil er sie nicht für nötig hielt.

Des Kammerpräsidenten Rede.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Die Rede, die der Kammerpräsident gestern beim Antritt seines Amtes gehalten hat, wird von der Morgenpresse allgemein als eine Programmrede bezeichnet.

In den Pariser Abgeordnetensitzen erwartet man, daß die Regierungstruppe nicht lange dauern

die amerikanische Kommentare.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Außenpolitische Umschau.

Der italienische Vorkriegsminister Solari hatte während seines Aufenthaltes in Paris längere Beratungen mit dem französischen Unterstaatssekretär des Vorkriegsministeriums über die Handelsbeziehungen Italiens, die Kohlenversorgung und die Frage der Wechselkursfrage. Die Besprechungen besaßen die Entloftung der wirtschaftlichen Vereinbarungen zwischen Italien und haben nach den französischen Blättern am Vorabend der Pariser Konferenz besondere Bedeutung.

Der „Messaggero“ schreibt zu der bevorstehenden Ministerkonferenz in Paris, Graf Sforza werde schon in Paris und London bemerkt haben, das Italien, wie jene des Generals Kott, politischen Charakter haben und von einer Benachteiligung der besetzten Regierungen nicht abgesehen werden dürfe. Somit stelle Frankreich die Mission vor eine vollkommene Lösung, was zu seiner Forderung führen könnte. Die offizielle „Tribuna“ erfüllt die Aufgabe Italiens darin, etwaige Meinungsverschiedenheiten zu schlichten. Der „Corriere“ befürwortet die Verhöhnung der Völker. Die italienische Regierung habe ein hohes Ziel vor Augen, indem sie die Rolle eines Vermittlers übernehme.

Die offizielle „Tribuna“ sagt von der Zusammenkunft der Ministerpräsidenten, sie werde nur von Bedeutung sein, wenn sie die Richtlinien der alliierten Politik gegenüber Deutschland und der Türkei, sowie in der Wiederherstellungsfrage aufleuchte. Bevor keine vollkommene Solidarität in den alliierten Standpunkten über die deutsche Abrüstungsfrage bestehe, gehe Italiens Ansicht dahin, es sei der tatsächlichen Lage in Bayern und Österreich Rechnung zu tragen. Die italienische Öffentlichkeit betrachte es einmütig als ungerecht, die deutsche Tätigkeit durch das Damoklesschwert einer noch unbestimmten Entschädigungssumme zu beeinträchtigen. Sie halte es für gerechtfertigt, daß möglichst rasch eine Summe genannt werde, weil Deutschland um so leichter zahlen könne und werde, je sicherer es die genaue Summe seiner Verpflichtungen den Alliierten gegenüber kenne. Dieser Standpunkt entspringe nicht einer Deutschfeindschaft, wie französische Blätter behaupten. Italien trete geschlossen für die Fortdauer der alliierten Solidarität ein, habe aber die letzte Überzeugung, daß es auch im wahren Wohle Frankreichs liege, die Zahlung der Entschädigung möglich zu machen. Die „Tribuna“ betont weiter, Italien sei für die Wiedereinführung des Friedens nicht einverstanden, weil es stets den Standpunkt vertrete, dem griechischen Volke müsse zur Erhebung seiner inneren Angelegenheiten völlig freie Hand gelassen werden.

Der „Matin“ erzählt aus Washington: In der Marineministerium des Abgeordnetenhauses machte der Marineminister Daniels den Vorschlag, der neue Präsident solle sofort nach seinem Amtsantritt eine Konferenz aller Völker zur Vereinfachung der gegenseitigen Handelsverträge einberufen. Harding müsse alle Anstrengungen machen, um dieses Uebereinkommen zu erreichen. Solange nicht ein internationales Abrüstungsabkommen getroffen werde, könnten die Vereinigten Staaten eine vom Konkrete ermächtigte Verhandlung der Friedensfrage gestalten. Präsident Wilson habe diese Konferenz nicht einverstanden, weil schon der Vorkriegsstand die Verhandlung vorstehe. Den Vereinigten Staaten von Nordamerika stehen nach Daniels nur noch zwei Wege offen: Entweder die rasche Verständigung aller Völker zur Beschränkung der Rüstungen oder die Isolierungspolitik, die Amerika zwingen würde, eine allen anderen Staaten gegenüber gespannte Flotte zu unterhalten. Eine vorübergehende Einstellung der Rüstungen in Amerika, Großbritannien und Japan ließe nur neuen Verdacht aufkommen und würde die Erhaltung des Friedens nicht begünstigen.

Die die Blätter aus Washington melden, hat sich der Kriegsminister der Vereinigten Staaten, Baker, hinsichtlich der Errichtung eines neuen Kanals zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean ausgesprochen. Der neue Kanal soll ohne Schleusen, parallel zum Panamakanal, entweder durch die Landenge von Panama oder die von Nicaragua gebaut werden, denn in 15 Jahren würde der gegenwärtige Kanal den Bedürfnissen des Weltverkehrs nicht mehr genügen.

Dem amerikanischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf vorgegangen, der die Eisenbahnen betrifft. Es sollen weder Eisenbahnzüge verkehren, noch Züge erscheinen, und jeder Sport soll ruhen, wenn nicht wesentliche Zwecke die Aufrechterhaltung des Verkehrs oder den Sport zulassen.

Ueber die Lage in Britisch-Indien wird gemeldet, daß der Aufstand sich bis auf 58 Meilen nordwestlich von Madras ausgedehnt hat. Die Polizei ist machtlos. Die Aufständischen haben zahlreiche Gefangenheiten gemacht. In letzter wurden über 600 Personen verhaftet. Die Londoner Blätter führen den Aufstand in Indien auf drei Ursachen zurück. Zunächst betrieben die Kolonialbehörden eine religiöse Propaganda, um auf die Unabteilbarkeit des Vertrages von Sevres hinzuweisen. Auf politischem Gebiete hatte der Führer der National-

isten, Gandhi, Unzufriedenheit, und drittens sei auch der Bolschewismus in Russland nicht unaktiv gewesen, um den Aufstand in Gang zu bringen.

Italien und die Pariser Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Rom, 13. Jan. Am Samstag wird ein Ministerrat stattfinden, an dem auch Ciolitti teilnimmt und in dem vor allem die Haltung Italiens zur interalliierten Konferenz in Paris geprüft werden soll. In den großen Grundzügen ist diese Haltung schon bekannt; eine Abweichung ist kaum zu erwarten. Was die Entwaffnungsfrage betrifft, so ist Italien der Meinung, man müsse der tatsächlichen Lage in Bayern und Österreich Rechnung tragen, damit eine zu strikte Interpretation des Friedensvertrages Deutschland die Aufrechterhaltung der Ruhe nicht zu stark erschwere oder die Angst vor dem Bolschewismus das Land seelisch nicht zu stark niederbrücken könne, daß ein wirtschaftlicher Wiederaufbau, an dem auch die Entente mächte interessiert seien, unmöglich gemacht wird. In der Reparationsfrage ist die Öffentlichkeit darüber einig, daß es nicht gerecht ist, über Deutschland das Damoklesschwert einer unbekanntem Entschädigung zu halten, daß es vielmehr auch im allgemeinen Interesse liege, sobald wie möglich eine Pauschalsumme festzusetzen, denn Deutschland werde auch zahlungsfähiger werden, wenn es die Höhe der Schuld kennen werde.

In der türkischen Frage wird sich Italien für eine Revision des Vertrages von Sevres aussprechen.

Der Völkerbund.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Mailand, 13. Jan. In der heutigen Sitzung der Vereinigung für Völkerbund sprach nach dem Vorsitzenden Ruffini der österreichische Delegierte Dumba, der die tragische Lage Deutsch-Oesterreichs schilderte. Der deutsche Vertreter Prof. Dr. Jaedch erklärte, Deutschland möchte zwar dem Völkerbund beitreten, doch keineswegs als unerwünschter Gast. Der italienische Delegierte Fanni sagte, Italien müsse Sicherheit haben, daß es zu keiner habsbürgischen Restauration komme.

Norwegische Thronrede.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Kristiania, 13. Jan. Die neue Thronrede des Storting wurde heute eröffnet. In seiner Thronrede teilte der König mit, daß die Tagung des Völkerbundes in Genf eine weitere Entwicklung des Völkerbundes erwarten lassen. Die Beschlüsse der Washingtoner Konferenz werden dem Storting als Gesetzentwurf der Regierung vorgelegt werden. Zwischen Finnland und Norwegen sind Verhandlungen im Gange betreffend die Weibchen der Rennerei in den Grenzbezirken. Ein Vergleich für Spitzbergen wird dem Verfaller Vertrag gemäß den Signaturmächten vorgelegt werden. Trotz aller Schwierigkeiten ist es gelungen, das Staatsbudget ohne neue Steuern ins Gleichgewicht zu bringen. Die Militärausgaben sollen nach dem Regierungsvertrag diesmal nur für die Hälfte der den entsprechenden Soldaten faktischen sein. Die Regierung werde eine kommunale und staatliche Pensionsordnung für alle norwegischen Staatsbürger vorschlagen.

Auch in England industrielle Krisen.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Wie der „Chicago Tribune“ aus London gemeldet wird, wurde in Lancashire wegen der gedrückten Lage im Ausfuhrhandel ein Bergwerksbetrieb eingestellt. 10.000 Bergleute sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Gegen die Sinnfeiner.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Wie der „Matin“ aus London berichtet, ist das Parlamentenmitglied und Vertreter der Sinnfeiner, Wolff, zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Paris, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Havasmeldung aus Dublin ist das Mitglied des irischen Parlaments, Lynch, in seiner Wohnung verhaftet worden. Bei Lynchs hielten Bewaffnete die Direktoren der Bank von Munster und Leinster an und raubten 1200 Pfund Sterling.

Die Not Deutsch-Oesterreichs.

(Eigener Drahtbericht.)

e. Wien, 13. Jan. Die Frage der Kreditaktion für Deutsch-Oesterreich ist gegenwärtig wieder Gegenstand von Verhandlungen in Paris. Es ist sicher, daß die Entscheidung eines Finanzsachverständigen nach Wien eine weiteregehende Etappe in dieser Angelegenheit bildet, insofern, als dessen Aufgabe nicht mit einem neuerlichen Studium der deutsch-österreichischen Finanzverhältnisse, sondern mit der Frage der Errichtung einer Finanzkontrolle zusammenhängt.

Krieg auf dem Schwarzen Meer.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Nach einer Havasmeldung berichtet „Associated Press“ auf Grund eines Konstantinopler Kabeltelegramms, daß ein Torpedobootsjäger der einer alliierten Macht im Schwarzen Meer mit einer Sowjetflotte, die angeblich Truppen nach Trapezunt bringen wollte, einen Zusammenstoß gehabt habe. Ein Schiff der Bolschewiken sei gesunken. Die Sowjetflotte seien bald aus Schweden gebracht worden.

Paris, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine Havasmeldung aus Konstantinopel berichtet über den Zwischenfall im Schwarzen Meer: Das französische Torpedoboot „Sakalava“ ist bei Komoroff mit einem bolschewistischen Dampfer angegriffen worden. Das Torpedoboot habe das Feuer erwidert und einen Treffer auf dem Dampfer erzielt, der an der Küste strandete.

Keine Hilfe für Wrangel.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Jan. Wie der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist General Wrangel amtlich verständigt worden, daß die materielle Hilfe für die russischen Militär- und Zivilpersonen vom 1. Februar ab eingestellt werde.

Die weißrussische Sowjetrepublik.

(Eigener Drahtbericht.)

e. Minsk, 13. Jan. Laut Nachrichten aus Minsk wird dort die Proklamation der weißrussischen Sowjetrepublik binnen kurzer Zeit erwartet. Diese Republik beabsichtigt, sich an Sowjetrussland anzuschließen. Es wird hinzugefügt, daß die Sowjetregierung bereits inzwischen solcher nationaler Sowjetrepubliken errichtet hat.

Deutsches Reich.

Zur Konferenz der Finanzminister.

In dem heutigen Wiederzusammentritt der Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Reichsfinanzminister über die durch die Währungsänderung an die Besamien gestaffelte finanzielle Situation sagt die „Vollst.“, von den Eisenbahnern seien inzwischen neue weitestgehende Forderungen angemeldet worden. Wenn man die Rückzahlung dieser neuen Forderungen auf die anderen Beamtenkategorien in Rechnung stelle, habe man mit einer Verschärfung der Lage von rund einer Milliarde zu rechnen. Es könne abgewartet, zu welchen Ergebnissen die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Eisenbahnern führen werden.

Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß neue Verhandlungen mit den Beamten bevorstehen. Die Besprechungen zwischen den Beamtenorganisationen und den Gewerkschaften hätten das geführt, daß dem Reichsfinanzminister der Wunsch ausgesprochen wurde, möglichst umgehend auf neue Verhandlungen eine neue Verständigung zu suchen. Wie zuverlässig verläßt, sollen die Besprechungen morgen ihren Anfang nehmen.

Der Kreisverband Pfalz

des Bayerischen Beamtenbundes steht in Gegenwart von parlamentarischen Vertretern eine Vertreter-

sammlung ab, in der von der Reichs- und der Landesregierung die Gewährung eines beweglichen Zinssatzes auf 5 Tage von 75 M. gefordert wurde.

Strafverhäufung im besetzten Gebiet.

Während bisher nur Zwangsmaßnahmen gegen Verordnungen der interalliierten Rheinlandskommission mit Strafe bedacht waren, hat die Rheinlandskommission nun durch Verordnung vom 6. Januar bestimmt, daß auch jede Zuwiderhandlung gegen einen Befehl oder gegen eine Anweisung der Rheinlandskommission mit Geldstrafe bis zu 100.000 M. oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird.

Verboten.

Die interalliierte Rheinlandskommission hat die vom Grafen Reventlow herausgegebene Schrift „Der Reichsmarkt“ auf drei Monate verboten. Ferner hat sie die Verbreitung der Broschüren des englischen Passifanten Porel „Der Schwarm am Rhein“ und „Die schwarze Pest in Europa“ im besetzten rheinischen Gebiet unterbietet.

Abgelehnt.

Wie unser Münchener Ir.-Korrespondent meldet, hat eine Reihe bayerischer Reichsanhänger den Titel „Kaiser“, der seit dem Dezember 1914 zum ersten Male wieder in Bayern verboten worden ist, abgelehnt, weil sie die Verleihung für verfassungswidrig halten.

Todesfall.

Der Schriftföhrer des Drama Karl Schänemann, Karl Eduard Schänemann, Verleger der „Bremser Nachrichten“ in Bremen, ist einem Versäufnis erlegen.

Badischer Landtag.

Das Volksschullebuch.

In der Sitzung des Haushaltsausschusses des Landtags am Mittwoch stellte ein sozialdemokratischer Redner die Anfrage, wie weit die Arbeiten gegeben seien, um den Beschluß in den Volks- und Fortbildungsschulen nach den neuen staatsrechtlichen Verhältnissen zu ordnen. Unterrichtsminister Hummel erwiderte, daß eine Kommission zur Umarbeitung des Badischen Lehrbuchs eingesetzt ist. Sie besteht aus acht Volksschullehrern und je 2 Kreisräthen und Direktoren. Es sollen die nicht mehr geltenden Lehrbücher entfernt und durch aktualisierten Stoff ersetzt werden. Ein völliger Neubau des Lehrbuchs könne erst in zwei Jahren erfolgen. Die Kommission unterstehe der Aufsicht des Unterrichtsministeriums. Von sozialdemokratischer Seite wurde gefordert, daß dem Lande Verständnis für die gegenwärtige Staatsform beigebracht werde. Ein Zentrumstribüne verlangte, daß der Geschäftsumtrieb mehr auf Baden zweifachten werde.

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Ernennungen, Verleihungen usw. Durch Entschädigung des Staatsministeriums wurde der wissenschaftliche Hilfsarbeiter bei der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Kuglenberg, Dr. A. Müller, zum Direktor des Weinbauinstituts in Freiburg ernannt. Das Ministerium des Innern hat mit Ermächtigung des Staatsministeriums den Amtmann Dr. Walter Müller, zurzeit beim Bezirksamt Wollach, zum Bezirksamt Weinheim versetzt.

e. Langensal, 12. Jan. Gestern abend eplodierte bei Karl Weidner, Maler, der Gasbehälter einer Beleuchtungsanlage dadurch, daß seine Tochter mit dem Licht dem Kessel zu nahe kam. Die Bedauernswerthe erlitt schwere Brandverletzungen im Gesicht.

e. Pforzheim, 13. Jan. Der Mäurer, der am 13. Dezember v. J. den Juwelier Reichla hier in seinem Geschäft überfallen, niedergeschlagen und schwer verletzt hat, ist in Stuttgart von der dortigen Kriminalpolizei in der Person des 26-jährigen Fräulein Gustav Zimmermann verhaftet worden. Zimmermann hatte seit seinem Mäurerüberfall einige Schmuckstücke entwendet. Der Täter hat ein umfangreiches Geschäftsmittel abgelegt. Wegen des Verdicts der Mittäterlichkeit sind in Stuttgart drei weitere Personen in Haft genommen worden.

e. Heilbronn, 13. Jan. In einer der letzten Nächte wurden aus dem Stalle eines hiesigen Fabrikanten zwei Pferde im Werte von

Theater und Musik.

Bad. Landestheater. Mitteilung der Intendant: „Der Fiesku“, dramatische Dichtung in drei Akten von Fritz Rodd, geht als Uraufführung am Samstag, den 16. ds. Mts., auf der Landesoperbühne in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Ludwig Unger als Sohn, Marie Frauenhofer als Mutter, Ulrich von der Trenk-Hilf als zweiter Sohn. Die Rolle der Eva liegt in den Händen von Adele Greinbach, während Paul Faisch, Robert Wärtner, Erich Galt weitere Aufgaben übernommen haben. Am Szene geht wurde das Werk von Fritz Rodd.

In der am Sonntag, den 16. ds. Mts., stattfindenden Aufführung von Weaners „Scheingarten“ wird Herr Wlad Aiken vom Friedrichstheater in Dessau sich mit der Titelpartie um die feiernde Stelle des Seldentors bewerben.

Stuttgarter Brief. (Von unserem Mitarbeiter.) Stuttgart steht vor einer schweren Krise: Fritz Buch, der Generalsmusikdirektor der Oper, hat einen so dringlichen Antrag nach Dresden bekommen, daß es scheint, es werde ihm schwer, widerstehen zu können. Nur ist Buch allerdings noch mehrere Jahre kontraktlich in Stuttgart gebunden; und wenn das Ministerium ihn nicht ziehen lassen will, hat Dresden das Nachsehen. Man geht von dort aus aber mit großer Energie vor; es weiß daher zurzeit noch niemand, wie die Frage sich lösen wird. Dresden ist verlockend, Stuttgart knauserig; daher bleibt es „Sprungbrett“.

Ein neues Weihnachtsoratorium von Heinrich Rücklos hat um die Jahreswende in Stuttgart viel Beachtung gefunden und einen starken Erfolg gehabt. Schon die Tatsache, daß das Werk in drei verschiedenen Kirchen nacheinander aufgeführt wurde (die Uraufführung fand in der berühmten St. Michaelskirche statt) läßt es in besonderem Maße erscheinen. Der in Stuttgart lebende Rheinländer Rücklos, bekannt durch Vieler, ist eine in sich geschlossene Persönlichkeit; das gibt seiner Musik den Charakter. Sie ist „unmodern“, aber auch in jeder Beziehung. Ein stark religiöses Empfinden spricht aus ihr. Der Text baut sich nach Worten der heiligen Schrift, aus

alter Volkspoesie und der Weihnachtskantilene“ des Matthias Claudius wirksam auf. Damit wurde von vornherein der Boden für erste Volkstümlichkeit bereitet. Der Stil ist ohne Kompliziertheit, aber funktvoll und faszinierend; die musikalische Sprache ist natürlich, nicht geübt, einfach, sondern wahrhaftig einfach. Die Melodie hat das Wort. Rücklos wagt auf alle Choräle neue Weisen zu schreiben, und es gelingt ihm; das Regitativ der Evangelien (ein Bariton) ist sehr fein behandelt. Feinere Chöre bilden den Gegenpart zu den kräftigen und idyllischen Nummern. Auf das Orchester ist ganz verzichtet; die Orgel hat als Begleitung und in einigen Instrumentalstücken allein das Wort. Die Chöre sind a capella, womit das Werk noch eine besondere Bedeutung bekommt. Aus innerem Drange entstanden, stellt es eine künstlerische Einheit dar und wirkt auf seine Art wie kein Leiter der Aufführung war Organist Martin Metzger, die Stuttgarter Madrigalvereinigung (Hermann Keller) wirkte mit, solistisch Luise Lobstein-Witz (Heidelberg), Alig Keller, Fritz Haas und Hermann Gengelmann. Die Chöre waren leider in den Männerstimmen zu schwach besetzt.

Eine Stillebühne des Theaterkulturverbandes. Der Theaterkulturverband (Zentrale Heidelberg, Gaisberg 89) hat mit den angehenden „Rheinischen Werkstätten für Bühnenkunst“ in Godesberg ein Abkommen getroffen, mit welchem der Verband vielen an ihn gerichteten Wünschen entsprechen kann. Alfred Karl Müller, der Leiter dieses bedeutenden rheinischen Unternehmens, schafft ein besonderes „Modell Theaterkultur“, d. i. eine künstlerisch und technisch einwandfreie, sehr zahlreiche Verwandlungen umfassende Stillebühne vor allem für kleiner Städte. Gleichzeitig mit der Stillebühne erhalten die Städte auch Anweisungen zur billigen und praktischen Einrichtung einer guten und zweckmäßigen Bühnenbeleuchtung. Insbesondere für Orte ohne stehende Theater, wo die mit dem Theaterkulturverband in Fühlung stehenden Wander- und Städtebühnen ga-

stieren, ist die Anschaffung von Stillebühnen von großer Bedeutung. Man darf erwarten, daß dank der Schaffung einer einfachen und preiswerten „Mittelbühne“ der landesüblichen, abschaulichen, alten Wirtshausbühne verhältnismäßig bald der Garanz gemacht sein wird, zumal allen, dem Theaterkulturverband korporativ angeschlossenen Städten und Verbänden diese Bühneneinrichtung unter besonders günstigen Bedingungen so billig wie irgend möglich geliefert werden wird.

Deutsche Musik in London. Margarete Wit, die junge Wiener Pianistin, die in Berlin tätig ist, hat jetzt in Auftrage der Aeolian-Company in London gespielt und dabei den Auftrag erhalten, dort im Mai und Juni eine Anzahl von Konzerten zu veranstalten.

Kunst und Wissenschaft.

Gründung des Reichswirtschaftsverbandes bildender Künstler Deutschlands. Die Beratungen der Vertreter der wirtschaftlichen Verbände bildender Künstler aus ganz Deutschland haben in Weimar am Sonntag zu dem Ergebnis geführt, daß ein „Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands“ gegründet wurde. Anwesend waren in Weimar 21 Vertreter von 11 wirtschaftlichen Verbänden, die 5174 Künstler zusammenfassen. Der wirtschaftliche Verband bildender Künstler Norddeutschlands, mit Sitz in Königsberg, hatte schriftlich seine Zustimmung erteilt. Unvertreten war Düsseldorf. In den Vorstand des Reichswirtschaftsverbandes wurden gewählt: Hans Baluschek-Berlin, Baurat Zeitler-Dresden, Prof. Körner-Frankfurt a. M., Dr. Günner-München, Felix Hollenberg-Stuttgart. Zur Vertretung der vom Verband wahrzunehmenden Interessen wird ein Generalsekretariat eingerichtet, mit dem Sitz in Berlin, die Vertretung wird hier Maler Otto Marcus leiten. Die neue Reichsorganisation, das Gegenstück der Reichsvereinschaft der deutschen Wissenschaft, wird sich

zunächst drei Hauptaufgaben zu stellen haben: Erweiterung des künstlerischen Urheberrechts, Regelung des künstlerischen Verlagsrechts, Anteil des Künstlers am Wertzuwachs seiner Werke. Beim Urheberrecht gilt es vor allem zu erreichen, daß das herrenlose geistige Eigentum geschützt wird, daß die Werte, die in den Werken der verstorbenen Meister stecken, soweit keine direkten Nachkommen vorhanden sind, wirtschaftlich für die lebenden Künstler nutzbar gemacht werden. Zu diesem Zweck kann neben dem Recht an den Vertriebsfertigkeiten auch der Wertzuwachs an den Originalwerken herangezogen werden. Um diese Regelungen in die Wege zu leiten und um die dann sich ergebenden Mittel zum Besten der Kunst in einer Weise zu verwenden, die allen vernünftigen Ansprüchen gerecht wird und die die heute in Künstlerkreisen so häufigen Fälle schwerer Not lindert, dafür wird die neue Reichsorganisation ihre ganze Kraft einzusetzen haben.

Die erste Veröffentlichung des neuen Reichsarchivs in Potsdam, der amtlichen Verwaltungs- und Bearbeitungsstelle aller Akten des Weltkrieges, wird eine Folge von Einzelbänden sein, die der Schlachten von 1914-1918 nach den amtlichen Quellen sein. Jedes Heft, das von hervorragenden Militärhistorikern bearbeitet wird, erhält einen Schluß durch Zeichnungen von Künstlern wie Peter Behrens, Otto Grottel und Leo von Sölkow mit Bildern aus dem einig dastehenden Material der Bildnisse des Reichsarchivs.

Personalien. Der a. o. Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität, Dr. Wilhelm Meisen, hat einen Ruf als ordentlicher a. o. Professor und Vorkursvorsteher an das chemische Laboratorium der Universität Gießen erhalten und angenommen. Meisen, geboren 1878 zu Wiesel (Niederrhein), ist seit 1906 am Pforzburger chemischen Laboratorium, zuerst am Gaußscheit 1900 unter Grottelmann tätig. 1901 erhielt er einen Ruf nach Gießen, 1907 den Titel a. o. Professor. Hier ist er zugleich Vorkursvorsteher am chemischen Laboratorium.

Aus dem Stadtkreise.

Evangelisch-firchliche Feier zum Gedächtnis der Reichsgründung.

Der Evang. Oberkirchenrat hat es den Geistlichen der Landeskirche nahegelegt, am nächsten Sonntag oder bei anderer passender Gelegenheit im Gottesdienst der Reichsgründung vor 50 Jahren zu gedenken. Er äußert sich dazu folgendermaßen: „Künftig Jahre werden am 18. Januar umlaufen sein, seitdem die Sehnsucht des deutschen Volkes nach Einheit sich erfüllt hat. Lebend ist das Gedenken an den Aufstieg, der der Einigung gefolgt ist, und unauslöschlich die Erinnerung an die Taten, zu denen sie uns befähigt hat. Gott gilt es zu danken für das, was er großes an uns getan hat. Die äußere Einheit ist uns geschehen. In Demut wollen wir den Herrn bitten, daß uns menschenliebe die Einheit bewahrt bleibe, und wollen ihm geloben, in Arbeit und Treue für unser Volk und Vaterland zusammenzutreten, damit wir in brüderlicher Liebe über alle Gegensätze hinaus auch wieder zur inneren Einheit gelangen. Denn nur so können wir uns wieder erheben aus Not und Elend, worin wir gefallen sind, weil uns das Trennende mehr war als das Einigende.“

Die „Kaiserliche Post“. Von zuständiger Seite wird uns hierzu mitgeteilt: In den verschiedenen Bescheiden über die Weiterverwendung von „kaiserlichen“ Dienststempeln und Dienststellen bei der Post muß darauf hingewiesen werden, daß zur Neuausstattung unserer Postanstalten 1900 dieser ältesten Stempel gebraucht wurden, was 1/4 Millionen Mark kosten würde. Da aber die Befehle des künftigen Reichswappens noch nicht endgültig festgelegt ist, könnte die ganze Ausgabe nutzlos werden, wenn die Post da auf eigene Faust vorgeht. Unnütze Ausgaben sollen aber vermieden werden. Auf den noch zahlreich vorhandenen Vordrucken wird das Wort „kaiserlich“ maschinell oder mit der Hand durchgestrichen. Wenn dies einmal in der Hand unterbleibt, so liegt dem ebenwähnten eine Abhilfe zugrunde, gegen die Republik zu demonstrieren, wie dem Zuarbeiter mit der Neuanstellung der Dienststellen bis zu dem Zeitpunkt der Feststellung des Reichswappens.

Diebstähle: Aus einem Büro in der Douglasstraße wurde am Freitag, den 7. ds. Mts., eine Schreibmaschine Marke Ideal Nr. 3356 mit weißen Tasten, eigenem, meist poliertem Rahmen im Werte von 4000 M von unbekanntem Täter entwendet. — In der Zeit vom Samstag bis Montag drangen unbekannte Täter mit Nachschlüssel in ein Schuhgeschäft auf der Kaiserstraße ein und entwendeten 32 Paar Herren-, Damen-, Knabenstiefel verschiedener Größe, Hauschuhe, 8 Paar Gamaschen, 10 Paar schwarze Damenschuhe im Werte von 13000 M. — Aus einer Fabrik im Remscheid haben sich seit dem 1. Dezember bis 8. Januar einen Treibriemen, 7 1/2 Meter lang, 15 Zentimeter breit, im Werte von 1100 M entwendet.

Taschendiebstähle. An der Sperre des Hauptbahnhofs hier wurden 4 Reisende die Geldbeutel durch unbekannte Täter entwendet. Verhaftet wurden: ein Bierbrauer aus Ambrud, der wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft in Passau gesucht wurde, und ein Kaufmann aus Vöhring wegen Betrugs.

Chronik der Vereine.

Band erkundeter Krieger. Die Ortsgruppe Karlsruhe und Umgebung vom Bunde erkundeter Krieger, E. V., hielt am Sonntag im Hofhaus zum „Goldenen Adler“ hier ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab, die den Gefährten der Kameraden und den Verhältnissen der Zeit Rechnung tragend, in einfacher und schlichter Weise gehalten war. Fast sämtliche Mitglieder hatten sich mit ihren Familienangehörigen eingefunden. Für den musikalischen Teil der Feier hatten in entgegenkommender Weise die früheren Kameradsängerin und letzte Gesangsleiterin Frau Soled. Scherer, sowie Frau Scherer die Wirtin E. Scherer getragen. Der Karlsruher Chor wurde mit den reichlichen Weihnachtsliedern von Cornelia, die mit diesem Verständnis und wohlwollender Stimme vorzutreten wurden, bei den Teilnehmern echte Weihnachtsstimmung. Präsident Schmidt-Staub schloß sich in mehreren Worten als Ankündigung an deren Instrumente. Frau Soled. Scherer, die für beide Parteien den Klavierpart übernommen hatte, festete die Zuhörer durch ihr ausgezeichn. Spiel durchdringend. Zwei- und dreistimmige Chöre, Gesungen von Mädchen der hiesigen Volkshochschule, unter der Leitung des Musiklehrers Otto Weinreuter, sowie verschiedene Vorträge bildeten eine erwähnenswerte Solovorträge. Meider Beifall der Zuhörer belohnte alle Mitwirkenden für das Geleistete. Außer einem mit allerlei nützlichen und süßen Dingen gefüllten Weihnachtsbaum erhielt jeder Kriegskind eine recht ansprechende Vorlesung als Weihnachtsbesand. Den Kriegskindern der hiesigen Stadt wurde noch eine besondere Überraschung und Freude dadurch bereitet, daß die Ortsgruppenleitung vom Stadtrat eine größere Rente amerikanischer Liebesgaben überwiesen worden ist, wodurch sie mit manch nützlichen Dingen bedacht werden konnten. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß als Vertreter der hiesigen Sanftmänner, Regierungsrat von Gemmingen und Sekretär Gehring an der Feier teilnahmen.

Veranstaltungen.

Die Deutsche Liberale Volkspartei, Ortsverein Karlsruhe, feiert am Montag 17. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Krotzsch 50. Wiederkehr des Reichsgründungstages. Als Redner tritt Herr Dr. Windelband von der Universität Heidelberg genommen worden.

Die Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet am 16. Januar, abends 8 Uhr, im kleinen Hofsaal eine Reichsgründungsfeier. Der Ortsverein lädt zu dieser Feier alle vaterländisch gesinnten Einwohner Karlsruhes ein. Es wird Prof. Dr. Curtius, Heidelberg (S. d. Aus.)

Einmütige deutsche Oberlehrer. Die Vereinten Verbände heimatischer Oberlehrer, Bezirksgruppe Karlsruhe seien uns mit: Das Schicksal unserer geliebten Heimat soll in den nächsten Wochen entschieden werden. In letzter Stunde seien jene Stimmberchtigten, die sich bis jetzt noch nicht bei der Ortsgruppe Karlsruhe, Schenkstr. 70, angemeldet haben, dringend ersucht, dies sofort unter Angabe ihres Geburts- bzw. Konfessions, bei den Damen auch die Geburtsurkunde bzw. Trauschein, sowie zweier gleichen Zeugen (Gr. 4:4) nachzuholen und sich zu der am Sonntag den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, außerordentlich wichtigen Versammlung im Reibens-Kaufhaus

material (Karl Friedrichstr. 32) einzufinden. Für alle Mitglieder der Ortsgruppe ist ein persönliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Deutsche Sprachverein, Zweigverein Karlsruhe, veranstaltet am Samstag, 16. Januar, abends 8 Uhr, im Erbsengartenstraße einen Familienabend mit Vortrag von Prof. Dr. K. Schmidt und musikalischen und anderen Darbietungen.

Karlsruher Puppenspiele. Wie uns die Zeitung mitteilt, findet am Samstag und Sonntag, nachmittags 5 Uhr, auf dem Theaterplatz eine Wiederholung des Märchenstückes „Der Froschkönig“, von Otto Eichrodt, statt. Da die Zitate sich endlich des wohlverdienten guten Rufes erfreuen, so ist es zu begrüßen, daß der „Froschkönig“, der von Bühnenschauspielerinnen in allen größeren Städten Deutschlands zur Aufführung gebracht wurde, auch hier allen Freunden dieser niedlichen Kunst gezeigt wird.

Die Eintracht Karlsruhe (e. V.) veranstaltet heute abend ein Konzert, das von bekannten Kräften, Kammerchor von Prof. v. G. und Fräulein Margarete Roth ausgeführt wird. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen. 8. Jan: Friedrich Pradi von Groß-Gerau, Schneider hier, mit Annela Gasser, Witwe, von Stuttgart. — 13. Jan: Ernst Ganschler von Furtwangen, Kaufmann hier, mit Marie Elise, Frau von St. Kreuz, Katol. Ehefrau von hier; Schneider hier, mit Emma Rühle von hier; Rudolf Bachmann von Heidelberg.

Geburten. 1. Jan: Karl Wilhelm Friedrich, Vater Oscar Weib, Verwaltungs-Affekt. — 5. Jan: Ilse Bertha, Vater Karl Zimmermann, Mag. — 8. Jan: Erica Hedwig Maria, Vater Dr. Otto Dommer, Chemiker. — 9. Jan: Erna Magdalena, Vater Wilhelm Weid, Städt. Gartenwächter; Lydia Emma, Vater Friedrich Goldschmidt, Fabrikarbeiter. — 10. Jan: Erna Hedwig, Vater Rudolf Roth, Schneider; Anton Willi, Vater W. Simbach, Städt. Arbeiter; Leonore Friederike, Vater Anton Hippin, Bäcker.

Todesfälle. 12. Jan: Albertine Klein, alt 41 Jahre, Witwe von Johann Klein, Tischbänndlermeister; Jul. Maria, Chemann, Rechnungsrat a. D., alt 64 Jahre; Marie Frieder, alt 45 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Bräuer, Schrankenschieber; Paul Ritter, Chemann, Brauereibehälter, alt 64 Jahre. — 13. Jan: Bernhard Schuler, Chemann, Schuhmachermesse, alt 74 Jahre.

Verdingung und Trauerhaus erwandener Verstorbenen. Freitag, 14. Jan. 1/2 Uhr: Jul. Bartsch, Rechnungsrat a. D., Städt. 38. — 1/2 Uhr: Anna Wetzlin, Handlungslehrling, Kaiserstr. 26. — 2 Uhr: Paul Ritter, Fabrikant, Kaiser-Adler 42 (Feuerbestattung). — 2 Uhr: Victoria Balle, Wärdemeister-Witwe, Goethestr. 52. — 1/2 Uhr: Kath. Liebenstein, Diakonin, Diakonienhaus. — 3 Uhr: Margareta Kerna, Weinanbauers-Witwe, Grenzstraße 7 (Feuerbestattung). — 1/2 Uhr: Karl Driffel, Kaufmann, Gerwigstr. 47.

Gerichtssaal.

Karlsruher Schwurgericht.

§§ Karlsruhe, 13. Jan. Auf die Tagesordnung des Schwurgerichtes ist für Samstag vormittag 9 Uhr ein neuer, acht, Fall gesetzt worden, und zwar die Verhandlung über die Anklage gegen den Schloffer Johann Georg Braun aus Riefern bei Forstheim, der sich wegen Mordverluches an seinem anhergehenden Kinde zu verantworten hatte. Das Kind ist übrigens später gestorben. Geladen sind zu der Verhandlung 18 Zeugen und 7 Sachverständige. Vertreter der Staatsanwaltschaft ist Hilfsstaatsanwalt Dr. Deltigsmann, Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Koch-Förstheim. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Dr. Schick führen.

Der Geschworene Guld ist nicht wie angegeben wurde Apothekerabgabe, sondern Fabrikant.

Die berufliche Mörderin Rosa Böser aus Forst hatte sich heute wegen

Indesbittung und Abtreibung

in zwei Fällen zu verantworten. In dem ersten war ihre Schwägerin, die Ehefrau des Botenbesitzer Ador Böser, Bertha, geb. Wittenmann aus Forst, und die Gattin ihres Vaters Emil Böser, Magdalena, geb. Zimpf, aus Riefern, Amt Ettlingen, wohnhaft in Forstheim, Amt Forst, wegen Beihilfe zur Abtreibung. Die Anklage warf der Rosa Böser eine vollstehende Abtreibung im Mai 1918 und eine Indesbittung im Februar 1920, ferner eine vollstehende Abtreibung im August 1920 vor. Das erste Verbrechen gab sie zu. Zur Indesbittung bestritt sie, daß das Kind geschrien habe. Die zweite Abtreibung stellte sie in Abrede, die Fruchtgeburt sei durch schweres Arbeiten in einer Wälder hervorgerufen worden. Die Ehefrau Ador Böser, die als Hebamme in Forst tätig ist, war beschuldigt, ihrem Schwägerin Mittel zur Verabreichung der Schwangerschaft mitgeteilt zu haben. In der Verhandlung bestritt sie diese Beihilfe durch Rat und will lediglich der Rosa Böser harmlose Maßnahmen empfohlen haben. Die Magdalena Böser war beschuldigt, ihre Waise durch die Tat bei einem ihrer Verbrechen unterstellt zu haben, indem sie ein dazu notwendiges Instrument in Verhüllung beschaffte. Auch diese Angeklagte bestritt ihre Handlung zu entschuldigen. Die Verhandlungen erstreckten sich auf eine lange Zeitdauer, da 13 Zeugen und ein Sachverständiger vernommen werden mußte.

Den Vorsitz der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Dr. Schick, Vertreter der Staatsanwaltschaft war Hilfsstaatsanwalt Greiff, Verteidiger Rechtsanwalt Wannemacher-Brudal. Den Geschworenen wurden 24 Fragen vorgelegt.

Die Angeklagte Rosa Böser wurde der mehrfachen Abtreibung für schuldig befunden und zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt; die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

§ Karlsruhe, 13. Jan. (Sitzung der 2. Strafkammer.) Der Goldschmied Franz Hubmann aus Hohenbrunn brachte 50 Gr. Gold und 9 Gr. Silber in Abfälligen dem Heimarbeiter Josef Bitt aus Bellingen. Er erhielt dafür 500 Mk., während der Wert des Metalls etwa 900 Mk. betrug. Ein anderes Mal verkaufte Hubmann dem Heimarbeiter Friedr. Rieffe aus Hohenbrunn ein Schmuckstück im Werte von 660,40 Mk. zum Preise von 600 Mk. Die verkauften Gegenstände hatte Hubmann gefertigt, und zwar in der Zeit von März bis November 1920. Hubmann ließ sich auch von seiner 16jährigen Tochter, die in einer Schmuckwarenfabrik tätig ist, Silber antrogen. Der Bericht gab er an, daß das Mädchen das Metall gegen seinen Willen gebracht und er es dafür ausgekauft habe. Das Silber wurde dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben. Von einem jungen Manne ließ sich Hubmann Metall antrogen, das er für 1400 Mk. kaufte und zum Teil mit Gewinn an den Heimarbeiter Arthur Wetter weiter verkaufte. Das Metall hatte er als Platin und als Gold gekauft; wie sich bei der Probe, die Wetter vornehmen ließ, herausstellte, handelte es sich aber um Tombak und Silber, so daß beide einem Betrug zum Opfer gefallen waren. Der junge Mann hatte übrigens das Metall seinem Vater gestohlen, der es ebenfalls entwendet hatte. Der Vater des jugendlichen Diebes begna wegen der Unternehmung, die infolge des Diebstahls gegen ihn anhängig war, Selbstmord. Das Gericht verurteilte den Hubmann wegen Diebstahls, Schleicherei und unerlaubten Waffensbesitzes zu 8 Monaten Gefängnis und 20 Mk. Geldstrafe oder weiteren zwei Tagen Gefängnis, und zu 8 Jahren Ehrverlust, den Rieffe wegen Schleicherei zu 8 Monaten Gefängnis abzüglich 6 Wochen Unteruchungshaft und zu 3 Jahren Ehrverlust, den Wetter wegen Schleicherei zu zwei Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unteruchungshaft und den Wetter zu einem Monat Gefängnis, der durch die Unteruchungshaft verbißt ist.

Freiburg i. Br., 13. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte den aus Mannheim gebürtigen Techniker Wilhelm Basse, der als Arbeiter bei den Posthandarbeiten auf dem hiesigen Postamt innerhalb 14 Monaten durch betrübliche Rechnungen die Stadt um 140 000 Mk. geküßigt hatte, zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die Unteruchungshaft wird mit 3 Monaten angerechnet.

Freiburg, 13. Jan. Das Schöffengericht verurteilte den Sekretär des Bauernverbandes Pfaff in Freiburg sowie die Vorsitzungsmitglieder Welle in Hüfingen und Kohler in Bellingen zu Geldstrafen von 100 bzw. 50 Mk., weil sie in einer Versammlung in der Sinnerhalle und durch Mundschreiben die Bauern aufgefordert haben, sich der von der Reichsregierung angeordneten Bestandsaufnahme der Anbauflächen zu widersetzen. (In der gleichen Angelegenheit ist in Heidelberg der Verbandssekretär Müller freigesprochen worden.)

Aus aller Welt.

Baunvoll. In Salzweg bei Passau führte ein Stadelneubau ein, als sämtliche Arbeiter auf dem Dachstuhl arbeiteten. Ein Zimmermeister und ein Zimmermann wurden getötet, 10 Arbeiter schwer verletzt.

Eisenbahn Gelingens-Verlin. Wärdernmeldungen zufolge hat der Vertreter Deutschlands in Naga einen Vorschlag über eine direkte Eisenbahnverbindung Gelingens-Neval-Konno-Verlin eingebracht. Deutschland soll für den Verkehr auf dieser Linie ein Zug zur Verfügung stellen. Von Neval nach Gelingens sollen täglich ein- und zwei Züge verkehren.

Im Tode verurteilt. Der wegen Mordes an der Kattengeregin Dammik aus der Gipsstraße in Berlin angeklagte Artur Dehrid wurde vom Schwurgericht zum Tode und das wegen Beihilfe zum Mord angeklagte Dienstmädchen Hinrichsen zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dehrid erklärte, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte und hat um Befreiung der Vollstreckung des Urteils.

Letzte Nachrichten.

Tabak.

(Eigener Drahtbericht.) w. Berlin, 13. Jan. Auf Ersuchen des Reichswirtschaftsministeriums hatte sich der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates in seiner Sitzung am 13. Januar mit der Frage zu beschäftigen, ob einem Antrag des Tabakgewerbes stattzugeben ist, der auf Befreiung aller wirtschaftlichen und Einfuhrbeschränkungen hinzielt. Das Gutachten wurde dahin abgegeben, daß die freie Einfuhr aller Roh-tabake, die Befreiung der Arbeiterkontingentierung und die Aufhebung aller Zwangswirtschaftsorganisationen der Tabakindustrie einschließlicher der Außenhandelsstellen vorzunehmen ist.

Der Markkurs in Zürich.

(Eigener Drahtbericht.) e. Zürich, 13. Jan. Die heutige Schlussnotierung 100 Mk. = 9,25 Geld, 9,25 Brief Franken.

Ein Dementi Ludendorffs.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespondent.) fr. München, 13. Jan. Zu der sensationellen Meldung des „Daily Telegraph“, daß Ludendorff den Regierungen von London und Paris eine Denkschrift übergeben habe, erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten“ von General Ludendorff persönlich, daß kein wahres Wort daran sei, daß er mit einer solchen Denkschrift oder überhaupt einer Meinungsäußerung in der Frage des Antisowjetismus an die fremden Regierungen herangerufen ist. Ebenso liege er in keinem Meinungsaustausch mit General Hoffmann.

Das deutsche Eigentum in Belgien.

(Eigener Drahtbericht.) e. Brüssel, 13. Jan. Der Vorstand des Reichsanwaltsvereins hat seine Mitglieder, die bisher deutsches Eigentum verwalteten, erlucht, an der Liquidation des deutschen Vermögens nicht teilzunehmen, weil die mit der ständigen Anwaltsstätigkeit in Widerspruch liege. Die Liquidation bringe Pflichten und Verantwortung mit sich, wozu man die Rechtsanwältinnen nicht verpflichtet könne.

w. Wien, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Den Blättern zufolge extrakt sich der Poststreik auf ganz Oesterreich.

w. Bern, 13. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Eidgenössische Veterinäramt zieht mit dem 20. Januar sämtliche Bewilligungen für die Fleischzufuhr zurück. Rollende Transporte werden legittim am 20. Januar zur grenztierärztlichen Unteruchung zugelassen.

Advertisement for Continental Pneumatics. It features two illustrations of bicycles. The text reads: 'Im Breslauer 6-Tage-Rennen v. 26. 12. - 1. 1. wurde unter Lorenz-Stabe mit 3036 km Continental-Pneumatik Sieger wie in allen früheren 6-Tage-Rennen. Lorenz hatte keinerlei Reifenschaden. Continental Pneumatik'.

Schule und Kirche.

Welbischhof Dr. Anacht erkrankt. Aus Freiburg i. Br. wird gemeldet, daß Welbischhof Dr. Anacht nicht unbedenklich erkrankt ist.

